

41. Heilpraktikerkongress in Baden-Baden

am 29. und 30. März 2008 fand in Baden-Baden der 41. Heilpraktikerkongress des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker – Landesverband Baden-Württemberg statt.

Schon am Freitag, dem 28. März begann der Kongress mit einem gut besuchten öffentlichen Vortrag zum Thema „Alter ist keine Krankheit“.

Das Thema Alter und die kritische Einstufung des Alters als Krankheit sowie die anderen Therapieeinsätze der Naturheilkunde zog sich als roter Faden durch den gesamten Kongress, die Vorträge und die Gespräche am Rande des Kongresses

Am Samstag begrüßte der Landesvorsitzende Dietmar Falkenberg die anwesenden Teilnehmer, Referenten, Firmenvertreter, Ehrengäste aus Politik und Verbandsfunktionäre.

Vom Fachverband Deutscher Heilpraktiker waren der Bundesvorstand und die Landesvorstände der Landesverbände Berlin-Brandenburg, Hamburg und Nordrhein-Westfalen vertreten. Als Ehrengäste wurden auch Christian U. Vogel, der Präsident der Schweizerischen Naturärztevereinigung (NVS) sowie der Landesvorstand der UDH Baden - Württemberg begrüßt.

Herr Falkenberg erinnerte an die lange Liste der Referenten und die Bedeutung der Fortbildung für den Heilpraktikerberuf. Ein Dank ging auch an die befreundete Industrie, die in großer Zahl auf dem Kongress vertreten ist.

Dietmar Falkenberg sprach den Traum der Menschen an, den Alterungsprozess aufzuhalten oder gar rückgängig zu machen, wobei dieser Traum in der heutigen Mediengesellschaft von PR-Abteilungen, Kosmetikerherstellern, Pharmaherstellern, Fitness- und Wellnessanbietern, Lifestyle- und Lebensmitteldesignern auch massiv propagiert und genutzt wird. Das menschliche Leben, die Gesundheit und das Wohlbefinden sowie die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit sind individuelle Werte und Eigenschaften, die zahlreichen Einflussfaktoren unterliegen. Auf die Frage, wer in der heutigen hektischen, profit- und leistungsorientierten, multimedialen und ratslosen Epoche die Zeit und das Wissen hat, auf die Sorgen und Nöte des Individuums einzugehen gibt es eine klare Antwort: „Wir, die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker“. Die besonderen Problemstellungen und physiologischen Veränderungen älterer Menschen setzen eine zusätzliche differenzierte Betrachtungsweise voraus.

Um den daraus resultierenden, individuellen Anforderungen gerecht zu werden, benötigen die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker eine große Vielfalt an Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten und den gesamten Arzneischatz der Naturheilkunde.

Als ältester und größter Berufsverband für Heilpraktiker bietet der Fachverband Deutscher Heilpraktiker an seinen Verbandschulen den höchsten Standard an Berufsausbildung, Weiterbildung und fachlicher Qualifikation. Dies wird sowohl durch eine praxisorientierte, dreijährige Vollzeitausbildung der Heilpraktikeranwärter, die in ganz Deutschland ihresgleichen sucht, gewährleistet, als auch durch weitergehende Schulungen, Seminare, Bezirksfachfortbildungen und Arbeitskreise, die der Fachverband als einziger Verband flächendeckend und bundesweit anbietet.

Die Zertifizierung der Aus- und Weiterbildung durch die Deutschen Heilpraktikerverbände (DDH), an deren Einführung und Umsetzung unser Verband maßgeblich beteiligt war, ist ein sichtbares und überprüfbares Zeichen, dass sich der Berufsstand der Verpflichtung einer zeitgemäßen Qualitätssicherung und Dokumentation durchaus bewusst ist und dieser auch nachkommt.

Bei aller Liebe zur Qualitätssicherung und der Sammlung und Auswertung von Erfahrungen wehrt sich der Fachverband aber gegen einschränkende Versuche der Standardisierung und Normierung, geschweige denn einer Rationierung von Leistungen, wie sie z.B. im System der gesetzlichen Krankenversicherung seit Jahren praktiziert wird. Was der Heilpraktikerberuf sicher nicht braucht, ist eine pseudo-wissenschaftliche Bewertung und Reglementierung des diagnostischen und therapeutischen Wissens. Der Fachverband wehrt sich gegen die damit verbundene Bevormundung, ja fast Entmündigung der Allgemeinheit unter dem Deckmantel des so genannten Patienten- oder Verbraucherschutzes.

Frau Ursula Lazarus, Mitglied der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg, betonte in ihrem Grußwort die gesellschaftspolitische Bedeutung der Gesundheit und gerade des Mottos des 41. Heilpraktikerkongresses zum Thema „Altern ist keine Krankheit“. Sie überbrachte auch die Grüße des Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Stefan Mappus zum 41. Heilpraktikerkongress.

Frau Bärbel Mielich, die Gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion von Bündnis90/die Grünen im Landtag und zuständig für Alter und Gesundheit sprach ebenfalls ein Grußwort. Die Grünen setzten sich für Therapievelfalt innerhalb des Gesundheitssystems ein und sehen im Heilpraktiker einen wichtigen Bestandteil.

Herr Wolfgang Gerstenberg, der Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden freute sich, dass der FDH Baden - Württemberg zum 41. Jahr den Heilpraktikerkongress begeht, davon zum 36. Mal in Baden - Baden.

Der Oberbürgermeister betonte die Bedeutung von Gesundheit, von Kuren und Kultur in Baden - Baden. Angesichts des schönen Wetters kann man im positiven Sinne sagen: „Die Heilpraktiker haben den Frühling nach Baden - Baden gebracht“.

Christian U. Vogel, der Präsident der Naturärztevereinigung der Schweiz (NVS), die gute Beziehungen zum Fachverband Deutscher Heilpraktiker unterhält, wünschte dem Kongress und dem Geist der Naturheilkunde in Baden - Baden alles Gute.

Peter A. Zizmann, der Präsident des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker überbrachte die Grüße des FDH-Bundesverbandes und der Landesverbände des FDH. Herr Zizmann betonte die Bedeutung des Kongress als Fortbildungsmöglichkeit und als gesellschaftliches Ereignis. Der Präsident betonte, dass Deutschland und die Schweiz die „Leuchttürme“ der Naturheilkunde in Europa, ja in der Welt sind. Durch die Heilpraktiker wurde die Naturheilkunde bewahrt und weiter entwickelt und durch den großen Erfolg der Naturheilkunde wird diese auch für andere Berufsgruppen interessant. Dies gilt zum einen für die Ärzteschaft aber leider auch für Nachahmer, die ohne jegliche rechtliche Qualifikation und Legitimation die Naturheilkunde ausüben und diese durch eine möglicherweise unsachgemäße Anwendung auch schädigen könnten. Der 41. Heilpraktikerkongress demonstriert deutlich die Verbundenheit zwischen den Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern und den Firmen der befreundeten Industrie. Der Fachverband Deutscher Heilpraktiker setzt sich intensiv für die naturheilkundlichen Arzneimittel und Produkte ein und die Firmen unterstützen gleichzeitig auch den Berufsstand des Heilpraktikers.

41 Dozentinnen und Dozenten sorgten in 52 Vorträgen für ein informatives und abwechslungsreiches Programm für die ca. 1.500 Teilnehmer mit Vorträgen zur Irisdiagnostik, Diätetik, Homöopathie, traditioneller Naturheilkunde, Psychologie und Psychotherapie, Akupunktur und weiteren Naturheilverfahren.

Am Samstag fand auch wieder der beliebte Gesellschaftsabend mit Gala-Bufferet und einem interessanten Unterhaltungsprogramm statt. Horst Edelhoff, der 2. Landesvorsitzende führte durch das Programm. Anlässlich des Gesellschaftsabends bot sich auch die Gelegenheit zur Ehrung von langjährigen Mitgliedern.

Den Abschluss des Kongresses bildete ein Bio - Imbiss vor der Heimreise am Sonntagmittag. Gut gestärkt führen die Teilnehmer nach Hause, um ab Montag das erlernte in den Praxen anzuwenden. Ein gelungener Heilpraktikerkongress, zu dem man den Organisatoren und dem Landesverband gratulieren kann und der Vorfreude auf den 42. Heilpraktikerkongress am 4. und 5. April 2009 erzeugt.

Arne Krüger